



Protokoll der 69. Generalversammlung der Katholischen Schulen der Schweiz

vom Mittwoch, 14. März 2018 im Congress Hotel Olten

1 Begrüssung, Präsenz, Traktanden, Stimmzähler

Patrizio Foletti, Präsident der Katholischen Schulen der Schweiz, begrüsst die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedschulen. Es freut ihn, auch dieses Jahr ein neues assoziiertes Mitglied der Katholischen Schulen der Schweiz begrüßen zu dürfen: Michel Corminboeuf vertritt das Gymnasium St. Antonius Appenzell.

Ein spezieller Gruss geht an Norbert Foerster. Der Direktor des Institut International de Lancy ist Präsident des Verbands der Schweizer Privatschulen VSP und knüpft damit eine zusätzliche Verbindung zwischen den beiden Verbänden. Der VSP und KSS sind Mitglieder des gemeinsamen Verbands «Private Bildung Schweiz».

Abt Urban Federer lässt sich entschuldigen.

Präsenz: Anwesend sind 18 Vertreter/innen von Mitgliedschulen. Sie repräsentieren total 14 Vollmitglieder und 3 assoziierte Mitglieder. 21 Mitgliedschulen haben sich entschuldigen lassen. Der Vorstand ist komplett vertreten mit 5 Mitgliedern.

Von den Mitgliedern sind keine Anträge eingegangen. Die Traktandenliste wird wie vorgeschlagen genehmigt.

Als Stimmzähler wird Björn Engeli bestimmt.

2 Protokoll der 68. Generalversammlung vom 29. März 2017

Das Protokoll wurde zusammen mit der Einladung verschickt und wird mit Dank an die Verfasserin, Susanne Gabriel, genehmigt.

3 Geschäftsjahr 2017

3.1 Jahresbericht

Der Jahresbericht 2017 wurde dreisprachig (DE/FR/IT) publiziert und mit den Unterlagen verschickt.

Höhepunkt des vergangenen Jahres war wiederum die Studententagung, diesmal an der Stiftsschule Engelberg. Der Präsident dankt den Gastgebern nochmals für die grosszügige Gastfreundschaft im Kloster.

Der Vorstand beschäftigte sich weiterhin intensiv mit dem neuen Layout. Nach der konsequenten Umsetzung des Erscheinungsbilds in den Drucksachen wurde ein Set von drei verschiedenen Flyern erarbeitet. Die Entwürfe dazu wurden bereits an der letzten GV präsentiert. Die Flyer richten sich an unterschiedliche Zielgruppen und werden in Beratungsstellen aufgelegt. Die Flyer sind in vier Sprachversionen verfügbar: Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch.

Der Webauftritt ist nun komplett viersprachig aufgeschaltet. Für den Präsidenten bedeutet die englische Version eine wertvolle Ergänzung, hilfreich vor allem für Eltern, die mit unseren Landessprachen zu wenig vertraut sind. Der online-Veranstaltungskalender wird von den Mitgliedern in der Deutschschweiz rege genutzt. Patrizio Foletti ermuntert auch die Schulen aus der Romandie und aus dem Tessin von dieser Möglichkeit zu profitieren und auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen.



Die Webstatistik macht leider deutlich, dass auch die schönste Website nicht gesehen wird, wenn man nicht aktiv dafür wirbt. KSS wird sich diesbezüglich von Fachleuten beraten und unterstützen lassen, damit die vorhandenen Mittel künftig bestmöglich eingesetzt werden können. 2017 standen keine Ressourcen für die direkte Bewerbung des Webauftritts zur Verfügung.

Die Anwesenden genehmigen den vorliegenden Bericht einstimmig.

3.2 Jahresrechnung und Bericht der Revisionsstelle

Der Jahresabschluss ist im Jahresbericht auf den Seiten 16 bis 18 publiziert.

Die Rechnung wurde wie immer geprüft nach dem Standard der Eingeschränkten Revision. Der vollständige Revisionsbericht liegt auf und kann eingesehen werden. Der Revisor, Herbert Bürlì, Partner Revisions AG, hat dem Bericht nichts hinzuzufügen, der Abschluss ist korrekt und vollständig.

Die Einnahmen entsprechen in der Gesamtsumme fast genau dem Budget. Die erfreulich hohe Beteiligung an der Studientagung und die damit verbundenen Mehreinnahmen kompensierten anderweitige Mindererträge. Eine hohe Beteiligung an der Studientagung beschert dem Verband jedoch nicht automatisch einen Gewinn sondern primär auch mehr Kosten. Das Ziel einer selbsttragenden Durchführung konnte 2017 immerhin knapp erreicht werden.

Die Kosten für die vollständige Umsetzung des neuen Layouts inklusive neue Werbeflyer waren wesentlich höher als erwartet, sodass der Verlust schliesslich fast CHF 10'000 höher ausfiel als budgetiert. Dieser Verlust wird jedoch über das vorhandene Eigenkapital in der Höhe von rund CHF 110'000 aufgefangen. Die Betriebsreserven sind für den Notfall vorgesehen und sichern die Fortführung des Betriebs für eine Übergangszeit von 1-2 Jahren. Der Krisen- und Schadenfonds wird jährlich um CHF 3'000 geäufnet und steht für Notsituationen an Schulen zur Verfügung. Es sind zurzeit immer noch flüssige Mittel von total rund 230'000 vorhanden, der weitere Betrieb ist somit sichergestellt.

Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung einstimmig und nimmt den Revisionsbericht zur Kenntnis.

3.3 Entlastung des Vorstands

Die Anwesenden, mit Enthaltung der Vorstandsmitglieder, erteilen dem Vorstand einstimmig Decharge.

4 Geschäftsjahr 2018 und 2019

4.1 Jahresprogramm 2018

Das vom Vorstand verabschiedete Jahresprogramm 2018 wurde zusammen mit der Einladung verschickt.

Der Präsident ermuntert die Mitglieder, Anregungen und Ideen für eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes einzureichen. Die Geschäftsstelle nimmt praxiserprobte Hinweise gerne auf. Ziel ist, die Katholischen Schulen der Schweiz bekannter zu machen – innerhalb des Verbandes und bei den Zielgruppen.

Die Vernetzung untereinander und mit Partnerorganisationen wie z.B. Private Bildung Schweiz und CEEC (Comité Européen pour l'Enseignement Catholique) sowie auch mit den Bischöfen ist dem Vorstand ein wichtiges Anliegen. Die Pflege der verschiedenen Kontakte ist denn auch wesentlicher Bestandteil der KSS Verbandsaktivitäten. Vom bildungspolitischen Engagement im Verband «Private



Bildung Schweiz» können auch die KSS Mitglieder profitieren, z.B. mit jährlichen Informationen zu Steuerabzügen. Weitere Informationen und Aktivitäten > www.privatebildungschweiz.ch
Die zweimal jährlich stattfindenden Veranstaltungen des CEEC ermöglichen einen Austausch auf internationaler Ebene. Wenn immer möglich nimmt eine Vertretung aus dem KSS Vorstand teil. Auch die Treffen von Regionalgruppen oder der Rektoren der katholischen Gymnasien sowie der Internatsleiter sind gute Gelegenheiten für zwanglosen Austausch untereinander. Johannes Eichrodt berichtet kurz von den letzten beiden Treffen der Gymnasialrektoren – für ihn sehr positive Erfahrungen.

Höhepunkt 2018 ist die Studientagung am 25./26. Oktober im Gymnasium & Internat Kloster Disentis mit dem inhaltlichen Schwerpunkt Achtsamkeit gegenüber Schülerinnen und Schülern. Versuchsweise - und auch bedingt durch die etwas längere Anreise nach Disentis - findet die Tagung Donnerstag und Freitag statt. Als Fachreferent konnte Prof. Dr. Daniel Süss gewonnen werden. Der Leiter des Psychologischen Instituts der ZHAW Zürich ist unter anderem spezialisiert auf Kinder/Jugendliche und Medien, Mediensozialisation, Medienpädagogik, Gewalt und Medien, Gewaltprävention, Konfliktlösungen.

Das Jahresprogramm wird einstimmig genehmigt.

4.2 Mitgliederbeiträge 2019

Die Mitglieder haben den Entwurf der Mitgliederbeiträge 2019 zusammen mit der Einladung erhalten. Der Vorstand beantragt, die Mitgliederbeiträge auf dem bisherigen Stand zu belassen.

Die Anwesenden genehmigen die Mitgliederbeiträge einstimmig gemäss Vorschlag.

4.3 Budget 2018 und 2019

Das Budget wurde zusammen mit der Einladung verschickt.

Der Vorstand hat das bereits vor einem Jahr verabschiedete Budget 2018 der aktuellen Situation angepasst und die 'div. Erträge' und 'Spenden' ganz gestrichen. Entsprechend müssen auf Ausgabenseite CHF 2'000 eingehalten werden.

Für die Ausgaben stehen seit 2017 keine Rückstellungen mehr zur Verfügung. Der Vorstand will rund CHF 20'000 für Öffentlichkeitsarbeit einsetzen. Daraus resultiert ein budgetierter Verlust von CHF 5'000. Der Mitfinanzierungsbeitrag von RKZ bleibt vorläufig im aktuellen Rahmen von CHF 45'000, sofern es auf Seiten der Mitfinanzierer keine unerwarteten Änderungen gibt.

Die RKZ unterstützt die KSS Vollmitglieder zusätzlich durch die Übernahme der Urheberrechtsabgaben, was je nach Schülerzahlen rund CHF 42'000 pro Jahr ausmacht.

Die Generalversammlung genehmigt einstimmig die Budgets für 2018 und 2019.

5 Charta der Katholischen Schulen der Schweiz

Wie bereits an der letzten GV angekündigt ist das Ziel der gemachten Umfrage ein umfassender Überblick über die Auswirkungen der Charta und den aktuellen Stand der Umsetzung. Grundsätzlich liegt die Evaluation der Umsetzung in der Eigenverantwortung jeder Schule (Vollmitglied!), aber 7 Jahre nach der Genehmigung der Charta durch die GV der Katholischen Schulen interessiert eine Gesamtübersicht. Die vorliegende Kurzauswertung zeigt denn ein recht positives Bild. Ein wesentliches Ziel, die Förderung und Institutionalisierung des Kontakts zur Ortskirche, wurde er-



reicht. Der Vorstand ist überzeugt, dass die Charta für die katholischen Schulen ein wichtiges Instrument darstellt, dessen regelmässige Überprüfung und das aktive Hervorheben zum Schulalltag gehören muss.

Die Geschäftsstelle wird Bischofskonferenz und RKZ über die Evaluation 2017/2018 informieren.

6 Verschiedenes und Umfrage

- Der Präsident erkundigt sich bei den Abwesenden nach der Entwicklung der Schülerzahlen. Im Tessin ist nach einer längeren rückläufigen Tendenz eine Zunahme der Schüler auf Mittel- und Oberstufe absehbar. In Graubünden verhält es sich ähnlich. In Genf ist die Lage speziell: Der Anteil Privatschulen ist mit 17% grundsätzlich sehr hoch. Es handelt sich dabei mehrheitlich um internationale Schulen, die seit der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative jedoch einen Rückgang zu verzeichnen haben.
- Patrizio Foletti interessiert sich auch für die Umsetzung des neuen Lehrplans an Mitgliedschulen. Im Tessin sorgt der neue Lehrplan für Unmut. Speziell die Realisierung der fächerübergreifenden Kompetenzen gestaltet sich schwierig. Die Umsetzung des PER bedeutet für kleine Schulen in der Romandie ebenfalls eine grosse Herausforderung, sofern sie einen Schweizer Abschluss anbieten. Für die Schulen im Jura ist dieser Lehrplan obligatorisch und erweist sich wegen der verschiedenen Niveaus als sehr schwierig und aufwändig. Für die mehrheitlich internationalen Schulen in Genf und Waadt gelten Ausnahmeregelungen. In der Deutschschweiz ist die Situation für Privatschulen bezüglich Lehrplan 21 kantonal verschieden. Grundsätzlich haben die Privatschulen jedoch gewisse Freiheiten und mehr Spielraum bei der Umsetzung. Aber auch so gilt es bestimmte Vorgaben einzuhalten, was kleinere Schulen speziell herausfordert, z.B. hinsichtlich einer stimmigen, realistischen Lösung bezüglich Studentafel und Wahlfachangebot.
- Termin GV 2019: Der Vorstand schlägt vor, die GV wiederum vor Ostern und vor den Frühlingsferien am Mittwochnachmittag in Olten durchzuführen, voraussichtlich am 3. April. Anregungen und Wünsche zum inhaltlichen Teil werden gerne entgegengenommen.
- Durchführung Studientagung: Für 2019 stellt sich das Kolleg St. Blasien als Gastgeberschule zur Verfügung. Weitere Angebote für die Tagungen ab 2020 sind willkommen. Der Vorstand würde die Studientagung gerne wieder einmal in der Romandie durchführen.
- Bruder Martin empfiehlt das letzte Konzert des Disentiser Chors vom 18. März in Zürich. Diverse Informationsunterlagen des Klosters & Gymnasiums Disentis stimmen auf die nächste Studientagung in Disentis ein.

* * *

Thematischer Teil: Referat von P. Martin Werlen OSB

„Damit die Menschen neue Hoffnung schöpfen“

Alle Menschen suchen Hoffnung. Auch die Menschen, die sich uns anvertrauen. Darunter sind auch solche, die in grosser Not leben. Nehmen wir diese Suche wahr? Und die Not? Was können die Katholischen Schulen in dieser Situation heute anbieten, wenn sie ihrer Mission treu bleiben? Ausgehend von einer überraschenden Analyse werden Ideen zu konkreten Schritten angeregt.



P. Martin Werlen lebt seit 1983 im Benediktinerkloster Einsiedeln. Der Walliser studierte Philosophie, Theologie und Psychologie in der Schweiz, in den USA und in Italien. Von 2001 bis 2013 war er Abt des Klosters und Mitglied der Schweizer Bischofskonferenz. Vorher und jetzt wieder ist er als Novizenmeister verantwortlich für die Ausbildung der jungen Mitbrüder. Er ist Religionslehrer an der Stiftsschule und Schulseelsorger. P. Martin Werlen setzt sich aktiv für einen Kulturwandel in der katholischen Kirche ein. Er hat mehrere Bücher geschrieben, die weit über die Kirchengrenzen hinaus zu Bestsellern wurden und in verschiedene Sprachen übersetzt, darunter „Miteinander die Glut unter der Asche entdecken“ (2012), „Heute im Blick. Provokationen für eine Kirche, die mit den Menschen geht“ (2014), „Wo kämen wir hin? Für eine Kirche, die Umkehr nicht nur predigt, sondern selber lebt“ (2016) und „Zu spät. Eine Provokation für die Kirche. Hoffnung für alle“ (2018*). Er ist ein gern gehörter Referent in kirchlichen und weltlichen Kreisen. Geschätzt wird seine immer wieder überraschende Weise, wie er anstehende Fragen angeht.

P. Martin Werlen ist ein aktiver Nutzer von Twitter unter @MoenchMartin.

**Sein aktuelles Buch wurde kürzlich vorgestellt und ist seither auf der Bestsellerliste für Sach- und Fachliteratur. Entsprechend ist P. Martin in den Medien präsent, z.B. <https://www.kath.ch/newsd/buch-von-alt-abt-werlen-an-spitze-der-sachbuch-bestsellerliste/>*

P. Martin nimmt denn auch sein neues Buch als Basis für sein Referat. «Zu spät» ist eine Erfahrung, die jeder von uns schon gemacht hat, ein Gefühl, das eigentlich jeder und jede kennt – auch die Schülerinnen und Schüler der katholischen Schulen in ganz unterschiedlichen Situationen.

«Zu spät» ist für P. Martin nicht Ausdruck einer pessimistischen Lebenshaltung, sondern das Eingestehen, dass es einfach zu spät ist, dass der Zug tatsächlich abgefahren ist. Das sei weder ein Verleugnen einer Situation noch Resignation, sondern ein bewusstes sich Stellen, das Raum für Hoffnung und Kreativität schaffe. Hoffnung bedeutet ein persönliches Öffnen, damit verbunden sind neue Horizonte, Weite. Entsprechend sollen Katholische Institutionen Schulen mit einem weiten Horizont sein, Schulen, die Menschen neue Hoffnung schöpfen lassen, Schulen, die die Jugendlichen dort abholen, so sie sind. Oberstes Ziel der Kirche wie auch der Katholischen Schulen soll sein, einen Ort zu schaffen, wo Menschen aufatmen können, wo die Hoffnung erfahrbar ist. Das wird leider oft bereits durch die vorhandenen Gebäulichkeiten verunmöglicht. Deshalb plädiert P. Martin für lebendige, einladende Gebäude, Gebäude, die nicht einer konservativen Machtdemonstration dienen, sondern zukunftsorientiert auf den Menschen und sein Wohlergehen ausgerichtet sind.

P. Martin ermuntert die Anwesenden zum Schluss nochmals: «Wagen wir es, damit die jungen Menschen bei uns Hoffnung schöpfen können!» Dabei dürfe und solle man sich von Kreativität leiten lassen, z.B. auch bezüglich Lehrplan-Umsetzung...

Für das Protokoll:
Luzern, 3. April 2018

Susanne Gabriel, Geschäftsstelle

Patrizio Foletti, Präsident